

ZYT umwelt



*Tue Gutes und
sprich darüber!*

5 | AKTUELL

Best-Practice – Leitfaden für die Erarbeitung
eines Leitbilds

9 | AKTUELL

Schule und Digitalisierung –
eine Auslegeordnung, Teil I

28 | RÜCKSEITE

Einladung Infoanlass Öffentlichkeitsgesetz

KLOSTER FISCHINGEN

[denk mal]

Hotel + Restaurant + Seminare + Bankette + Meditationen + Konzerte + Schreinerei + Brauerei

Das Kloster Fischingen ist eingebettet im Naturparadies «Tannzapfenland». Von aussen sieht es einem Dornrosenschloss ähnlich und im Inneren öffnet sich dem Gast eine begeisternde Lebendigkeit. Das Restaurant besticht mit regionalem Angebot, der Seminarbereich mit den grossen barocken Räumen. Das Hotel überrascht mit ehemaligen Mönchszellen, die heute stilvolle Gästezimmer sind. Für manche Gäste ist es ein Muss, den Abend in der Klosterschenke mit einem PILGRIM-Klosterbier ausklingen zu lassen.

www.klosterfischingen.ch



gut-werbung.ch

Welche Note würden Schüler Ihrer Schulwebsite geben?

Gut Werbung ist der Partner für Ihre Schulwebsite: Mit viel Engagement unterstützen wir Sie bei der Entwicklung und setzen Ihre Schule in Szene – Zeit für den Schulwebsite-Check!

Gut Werbung

SCHÖNE AUSSICHTEN FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei
Steckborn**

Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein

GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Geschafft! Endlich! Endlich wieder frei atmen können, andere Gedanken und Themen in den Vordergrund stellen und die ständige Bedrohung durch das Covidvirus vergessen! Vergessen? Nein, sicher nicht! In unserer Position als Schulpräsidentin/Schulpräsident tun wir doch gut daran, wenn wir die Situation weiterhin genau im Auge behalten und wie bis hierher vorsichtig, umsichtig und verantwortungsvoll planen und handeln.

Trotzdem möchte ich jetzt an dieser Stelle meinen Mitstreitenden in der Taskforce des Kantons Thurgau meinen herzlichen Dank für die sorgfältige, überlegte und menschenorientierte Arbeit in vielen Dutzenden von Sitzungen aussprechen. Alle haben hier klaglos Zusatzleistungen erbracht und sich beinahe unermüdlich für gute Lösungen zugunsten der Schuljugend und der Lehrpersonen eingesetzt. Ich freue mich auf nächste Zusammentreffen mit euch zu anderen Themen, in anderen Zusammensetzungen und in entspannterer Stimmung!

Ein Thema, das sich auch unter der Oberfläche des fast alles dominierenden Themas Corona weiter Raum genommen hat, ist die Digitalisierung. Im Kanton Thurgau nimmt sich eine ICT-Kommission mit Vertretungen aller betroffenen Gremien der Thematik an. Angedacht ist die Bildung eines Kompetenzzentrums Informatik. Als Vertreter der PHTG dabei ist Professor Dr. Thomas Merz, den wir dazu gewinnen konnten, für die vorliegende ZYTpunkt-Ausgabe seine Gedanken zum Thema «Digitalisierung in der Schule» darzulegen (siehe Beitrag S. 9). Man muss kein Prophet sein, um zu sehen, dass zu diesem Thema noch manches besprochen und ausgehandelt werden muss.

Wie auch immer... Ich spüre gerade wieder einmal ganz deutlich, für welche vielseitige, spannende, anspruchsvolle und oft schwierige Aufgabe wir uns als Schulpräsidentinnen/Schulpräsidenten einzusetzen haben. Vom zeitlichen Aufwand, aber auch vom Fachwissen her kann nicht immer jede und jeder alle Voraussetzungen erfüllen, die zur Lösung der verschiedenen Themen benötigt wären. Darum bietet der VTGS-Vorstand seine Hilfestellung und Unterstützung bei der Inangriffnahme schwieriger Themen an. Also nicht die Faust im Sack, sondern der Griff zum Telefon bringt schwierige Fragen einer Lösung näher. Ich lade euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein, davon Gebrauch zu machen und freue mich jetzt schon auf die Zusammenarbeit.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

4 Aus dem Vorstand

AKTUELL

5 Best Practice

Ein Vorgehensmodell zur Erarbeitung einer Vision, eines Leitbilds und einer Strategie für Schulen

9 Schule und Digitalisierung – eine Auslegeordnung, Teil I

SEITENBLICK

14 Schulqualität – Feedback einholen, Potenzial erkennen, Weiterentwicklung anstossen

UNSERE INSERENTEN

17 Pupil AG

19 Joma Trading AG

WEITERBILDUNG

20 Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

24 Angebote der PH Thurgau

AGENDA

27 Veranstaltungen

RÜCKSEITE

28 Einladung Infoabend Öffentlichkeitsgesetz



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornerstrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS

Redaktionsschluss

nächste Ausgabe

22.05.2022

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

760 Exemplare

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Das alljährliche Januar-Treffen mit DEK und AV sowie eine Sitzung mit dem Gesamtvorstand des VSLTG im März haben in der alten Turnhalle in Erlen stattgefunden. Zur Klausur im Februar traf sich der Vorstand im Greuterhof in Islikon.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Traditionell treffen sich die Vorsteherin DEK, Monika Knill, der Amtschef AV, Beat Brüllmann, und der Generalsekretär DEK, Patrik Riebli, mit dem Vorstand des VTGS im Januar. In erster Linie war es ein Informationsaustausch zu verschiedenen Themen. Gemeinsam wurde die Richtlinie zum Homeschooling besprochen und verabschiedet.

Situation SHP- und Französisch-Lehrpersonen

Monika Knill informierte, dass die Kriterien zur SHP-Ausbildung totalrevidiert werden sollen. Die EDK hat dafür eine Arbeitsgruppe über alle Kantone eingesetzt. Der Schlussbericht der auf kantonaler Ebene geführten Arbeitsgruppe zur Überprüfung des Berufsbildes SHP wird in Kürze folgen. – Es ist eine Herausforderung, das Berufsbild so zu vereinheitlichen, dass es von allen getragen wird.

Beim letzten Treffen hatte der Vorstand die schwierige Situation in Bezug auf die Französisch-Lehrpersonen angesprochen. Monika Knill hat dieses Thema bei der EDK eingegeben und auf dessen Dringlichkeit hingewiesen. Die Diskussionen werden nun von Experten der Universitäten geführt. Auch auf Ebene Kanton finden Treffen zwischen AV, PHTG, AMH und VTGS statt, um Massnahmen festzulegen, welche die Attraktivität des Französisch wieder steigern.

Richtlinie Homeschooling

Die am Austauschtreffen mit DEK/AV intensiv besprochene Richtlinie wurde bereits in Kraft gesetzt. Zurzeit ist eine kleine Gruppe daran, eine Handreichung zur Umsetzung zu erarbeiten. Den Schulen soll eine Entscheidungsgrundlage abgegeben werden, nach welchen Kriterien sie Urlaube mit Privatbeschulung von 1 bis 5 sowie von 6 bis 12 Wochen Dauer bewilligen sollen.

Vernehmlassung

Der Vorstand nahm noch einmal Stellung zum Aufnahmeverfahren in die Mittelschulen. Nun sollen die Fremdsprachenprüfungen ganz abgeschafft werden. Der Vorstand unterstützt dieses Vorhaben nicht. Die Abschaffung dieser Prüfungen setzt ein falsches Zeichen in einer Zeit, in der die Kompetenzen der mündlichen Kommunikation immer wichtiger und Fremdsprachenkenntnisse für ein erfolgreiches Tertiärstudium unabdingbar sind.

Vorstandsklausur im Greuterhof Islikon

Die Vorstandsklausur stand im Zeichen des Verbandszieles «Bildung von Volksschulgemeinden». Gemeinsam mit Dr. Jean-Claude Kleiner wurde dazu eine Anleitung zur Ausgangslage, Fusionspartner und die Prüfung der Optionen diskutiert und bearbeitet. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Die Mitglieder werden zu gegebener Zeit informiert.

Treffen mit dem Vorstand Verband

Thurgauer Schulleiterinnen und Schulleiter VSLTG

Nach Jahren fand ein Treffen mit dem Gesamtvorstand des VSLTG statt. Es wurden personalpolitische als auch schulpolitische Themen diskutiert. Der VSLTG erhob intern die Löhne und Einstufungen bei seinen Mitgliedern. Aufgrund der seit Einführung der Schulleitungen gewandelten Anforderungen fordert er eine generelle Einstufung der Schulleiter in die LK 23. Der VTGS-Vorstand will die Breite der Lohnklassen nicht beschneiden, zumal sie im Volksschulgesetz so festgelegt ist. Er wird aber intern die Empfehlung zur Schulleitereinstufung diskutieren.

Ein weiteres Thema waren die Pensen der Schulleitungen, weniger in Bezug auf die Berechnung als auf Einheiten und Grössen in den Schulgemeinden. Attraktive Schulleitungspensen verlangen nach grösseren Schuleinheiten, was mit unserem Verbandsziel von mehr Volksschulgemeinden im Kanton einhergeht. Die VTGS-interne Diskussion wird nun geführt. Über Resultate werden die Mitglieder zu gegebener Zeit informiert.

In den schulpolitischen Themen wie herausfordernde Situationen im Schulalltag oder die Einführung einer Jugendpolizei verfolgen beide Verbände die gleichen Ziele. Dem gesellschaftlichen Wandel muss Rechnung getragen und gemeinsam Lösungen gefunden werden. Man will daher künftig vermehrt zusammenarbeiten. In Themen von gemeinsamen Interessen werden die Verbände zusammen gegenüber dem Kanton auftreten, bleiben aber eigenständig und vertreten weiterhin die eigene Meinung.

Das Treffen wurde von beiden Vorständen als wertvoll und gewinnbringend gewertet. ●

Best Practice

Ein Vorgehensmodell zur Erarbeitung einer Vision, eines Leitbilds und einer Strategie für Schulen

Maike Scherrer, Schulpräsidentin VSG Nollen

Behördenarbeit ist Strategiearbeit. Nur, wie kommt eine Schule zu ihrer Vision, ihrem Leitbild und ihrer Strategie?

Der vorliegende Artikel soll eine Idee vermitteln, wie diese Arbeiten angegangen werden können. Das Vorgehensmodell (siehe QR-Code AV) wurde in enger Zusammenarbeit der Volksschulgemeinde Nollen und Eschlikon erarbeitet. Finanziell wurde das Projekt verdankenswerter Weise vom Amt für Volksschule über die Förderungen für Lokale Schulentwicklungsprojekte (LoPro) unterstützt.



mehr unter LoPro, Amt für Volksschule



Ein paar kurze Definitionen:

Vision: Begründung, warum unsere Schule überhaupt betrieben wird. Die Vision definiert den Nutzen für die Gesellschaft, den die Schule schaffen möchte.

Leitbild: Langfristige Zielorientierung, wie die Vision erreicht werden soll. Sie hilft, den Mitarbeitenden Orientierung für die Visionserreichung zu geben und ist nach innen gerichtet.

Elemente	Fragen
Identität	Wer sind wir?
Ziele	- Welche Zwecke verfolgen wir? - Welche Produkte und welche Dienstleistungen stellen wir her?
Verhaltensgrundsätze	Wie verhalten wir uns gegenüber den verschiedenen Anspruchsgruppen und welche Grundsätze gelten für unser tägliches Handeln?

Strategie: Aufzeigen des Weges, wie die Vision erreicht werden soll. Hierbei werden aus der Vision Wegpunkte abgeleitet, die nacheinander erreicht werden sollen.

Merkmal	Erklärung: Eine Strategie ...
Langfristigkeit	... ist langfristig ausgerichtet.
Zielausrichtung	... ist auf ein konkretes Ziel ausgerichtet.
Situationsanalyse	... basiert auf der Analyse der eigenen Situation und des Umfelds.
Entscheidung	... ist eine Entscheidung aus verschiedenen Möglichkeiten.
Marschrichtung	... legt die allgemeine Marschrichtung fest und bildet damit die Grundlage für alle späteren Entscheidungen.
Vertraulichkeit	... ist streng vertraulich.
Ressourcenallokation	... erlaubt den zielgerichteten Einsatz knapper Ressourcen.
Beständigkeit	... weist eine gewisse zeitliche Beständigkeit auf, wird jedoch verändert bei geänderten Rahmenbedingungen oder nicht erfüllten Annahmen.

Eine Vision, ein Leitbild und eine Strategie können in 6 Schritten erarbeitet werden. Für die Entwicklung der ersten 3 Punkte ist es wichtig, dass die richtigen Personen involviert sind. Auf jeden Fall muss die Schulbehörde geschlossen an allen Workshops teilnehmen. Eine Schule solle sich überlegen, ihre Schulleitenden ebenfalls zu integrieren. Auch muss sich die Frage gestellt werden, an welcher Stelle die Mitarbeitenden integriert werden sollten. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass

eine tiefere Integration stärker dazu beiträgt, dass Vision, Leitbild und Strategie von allen Mitarbeitenden getragen werden. Optional kann vor der Finalisierung des Prozesses die Bevölkerung in den Prozess integriert werden, wenn Vision, Leitbild oder Strategie Themen beinhaltet, die von der Bevölkerung mitgetragen werden sollen.

Nachfolgend werden nun die einzelnen Schritte vorgestellt.

Projektablauf



1. Definition der Stärken und Schwächen der eigenen Schule und Analyse des externen Umfelds

1.1. Definition der Stärken und Schwächen der eigene Schule

- Involvierte Personen: Schulbehörde und ggf. Schulleiter
- Hausaufgaben: Jede involvierte Person überlegt sich Stärken und Schwächen der Schule und schreibt jede Stärke, jede Schwäche auf eine Karte auf.

- Workshop: Die involvierten Personen treffen sich, um die Stärken und Schwächen gegenseitig vorzustellen und nach Themen zu gruppieren.

Anschliessend erhält jedes Mitglied 5 Klebepunkte, womit es die relevantesten Stärken/Schwächen markieren kann. Dabei können alle 5 Punkte auf eine Karte geklebt oder auf mehrere Karten verteilt werden.

1.2. Analyse des externen Umfelds

- Involvierte Personen: Schulbehörde und ggf. Schulleiter
- Hausaufgaben: die involvierten Personen lesen sich zu aktuellen Trends ein, welche das Schulumfeld, die Gesellschaft und das Zusammenspiel zwischen Menschen verändern könnten. Quellen sind das Zukunftsforschungsinstitut, welches jeweils die relevantesten Megatrends in einem Jahr veröffentlicht, die Megatrends nach Capaul oder auch andere Zukunftsforschungsinstitute und einschlägige Fachliteratur. Wichtig ist, dass Aussagen zum externen Umfeld nicht auf Bauchgefühle und Vermutungen einzelner Gruppenmitglieder basieren, sondern aus fundierten Quellen stammen. Schliesslich baut eine Schule ihre langfristige Orientierung darauf auf.

Was sind die grössten Stärken unserer Schule?

- Was können wir besonders gut?
- Weshalb kommen unserer SuS gerne zu uns in die Schule?
- Weshalb vertrauen uns die Erziehungsberechtigten ihre Kinder an?
- Was schätzen externe Partner (z.B. Gemeinde, Vereine, ...) an uns?

Pro Karte eine Stärke aufschreiben

Was sind die grössten Schwächen unserer Schule?

- Wo haben wir Verbesserungspotential?
- Was schätzen die Erziehungsberechtigten nicht an uns?
- Weshalb sind die SuS unmotiviert in der Schule?
- Welche Kritik wird uns von externen Partnern genannt?

Pro Karte eine Schwäche aufschreiben

Analog zu den Stärken und Schwächen bereitet jedes Gruppenmitglied zu Hause wieder Karten vor, die in der Gruppe präsentiert werden sollen.

Welches sind die grössten Chancen für unsere Schule?

Welche Entwicklungen des Umfelds bieten Chancen für uns als Schule, die wir adressieren möchten?

Pro Karte eine Chance aufschreiben

Welches sind die grössten Gefahren für unsere Schule?

Welche Entwicklungen im Umfeld stellen eine Gefahr für unsere Schule dar?

Pro Karte eine Gefahr aufschreiben

- c. Workshop: Die involvierten Personen treffen sich, um die Chancen und Gefahren aus dem externen Umfeld gegenseitig vorzustellen und nach Themen zu gruppieren.

Anschliessend erhält jedes Mitglied 5 Klebepunkte, womit es die relevantesten Chancen/Gefahren markieren kann. Dabei können alle 5 Punkte auf eine Karte geklebt oder über mehrere Karten verteilt werden.

2. Definition von Herausforderungen und Diskussion von Massnahmen, um ihnen zu begegnen

Basierend auf den Resultaten aus Phase 1 werden nun die internen Stärken und Schwächen den externen Chancen und Gefahren gegenübergestellt und in einer SWOT-Matrix zusammengefasst.

Externe Umweltfaktoren \ Interne Schulfaktoren	Chancen	Gefahren
Stärken	▪ Massnahme 1 ▪ Massnahme 2	▪ Massnahme 3 ▪ Massnahme 4 ▪ Massnahme 5
Schwächen	▪ Massnahme 6 ▪ Massnahme 7 ▪ Massnahme 8 ▪ Massnahme 9	▪ Massnahme 10

Vertikal – Interne Schulanalyse

Beschreibt die gegenwärtigen eigenen Stärken und Schwächen. Es sind die Eigenschaften, welche die Schule ausmacht. Bsp. Offener Zugang zu Eltern, gute Kommunikationsfähigkeiten der LP, hervorragende pädagogische Fähigkeiten, etc.

Horizontal – Externe Umfeldanalyse

Beschreibt die zukünftigen Chancen und Gefahren, die von aussen kommen und denen die Schule begegnen muss. Bsp. Veränderte Haltung der Eltern gegenüber der Schule, veränderte Grundeinstellungen, verändertes SuS-Verhalten, veränderte Technologien, etc.

Durch die Gegenüberstellung der Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren können nun Massnahmen definiert werden, um durch die Chancen die eigenen Stärken zu erhöhen oder durch die Stärken den Gefahren zu begegnen, resp. durch die Chancen die eigenen Schwächen zu reduzieren. Im letzten Quadrant, Gefahren und Schwächen, müssen Massnahmen definiert werden, um die Schwächen zu kompensieren und die Eintrittswahrscheinlichkeit der Gefahren zu reduzieren.

3. Ableitung von Leitbild und Strategiebausteinen, Definition der Vision

Basierend auf den priorisierten Themenfeldern können nun das Leitbild und die zugehörigen Bausteine definiert werden.

4. Integration der Mitarbeitenden zur Diskussion/Verfeinerung von Leitbild und Strategiebausteinen

Vision, Leitbild und Strategie sollen allen Mitarbeitenden vorgestellt werden und sie sollen sich entweder vernehmen lassen können oder sie sollten in eine Konkretisierung integriert werden. Sollte zweiteres gewählt werden, muss sich die Schulbehörde bewusst sein, dass eine stärkere Integration des Personals viele Chancen durch zusätzlichen Ideenreichtum bietet, dass aber auch in Kauf genommen werden muss, dass die Mitarbeitenden Vision und Leitbild anpassen könnten. Mit der Integration ist eine gewisse Erwartungshaltung hinsichtlich Akzeptanz der Vorschläge seitens der Mitarbeitenden gegeben.

5. Basierend auf den Rückmeldungen wird in der Projektgruppe entschieden, ob erneut Anpassungen vorgenommen werden sollen

Die Strategie wird idealerweise nach der Finalisierung ausformuliert, da sie die konkrete Erreichung von Vision und Leitbild beinhaltet.

6. Ggf. Integration der Bevölkerung, um die Meinung zu gewissen Themen abzuholen

7. Feierliche Übergabe von Vision, Leitbild und Strategie an alle Mitarbeitenden und Kommunikation nach aussen

Ideal ist, wenn das Leitbild in einen Thematischen Rahmen gesetzt werden kann (z.B. Kompass als Symbol, dass man sich gemeinsam auf den Weg macht). ●

Leitbild-Beispiele der Schulgemeinden



VSG Nollen



VSG Eschlikon

CMI**LehrerOffice®**

DAMIT IM SCHULALLTAG ZEIT FÜRS WESENTLICHE BLEIBT

Fokussieren Sie auf Ihre Hauptaufgaben – wir erledigen den Rest.

Arbeiten Sie in der Schulverwaltung, als Lehrperson oder in schulergänzenden Tagesstrukturen? CMI bietet Ihnen eine Lösung, die den Bildungsbereich komplett abdeckt. Lernen Sie CMI Schule, CMI LehrerOffice, Klapp und CMI Angebote jetzt kennen. Hohe Qualität und schnellen, kompetenten Support gibt es gleich dazu.



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Entwickeln wir uns gemeinsam weiter.

CM Informatik AG | Ringstrasse 7 | CH-8603 Schwerzenbach | info@cmiag.ch | +41 43 355 33 99

Informieren Sie sich hier
über unser Angebot:
cmi-bildung.ch



Bischoff

ALLES FÜR SCHULE UND BÜRO

SCHULE VON MORGEN - in der digitalen Erlebniswelt der Bischoff AG in Wil

Making, Robotik, Makerspace, 3D-Druck, digitaler Unterricht, hybrides Klassenzimmer und noch mehr.

In unserer Erlebniswelt haben Sie die Gelegenheit sich beraten zu lassen und alle Produkte zu testen.

Machen Sie JETZT mit Ihrer Schule den entscheidenden Schritt in die Zukunft.

T 071 929 59 19
info@bischoff-ag.ch
bischoff-ag.ch

Bischoff AG Wil
Zentrum Stelz
9500 Wil SG



Scannen Sie mich!

Schule und Digitalisierung – eine Auslegeordnung, Teil I

Digitalisierung fordert Schulen auf ganz unterschiedlichen Ebenen heraus. Dieser Beitrag hat zum Ziel, für Schulbehörden eine Orientierungshilfe zu bieten, Impulse zur Standortbestimmung und Weiterentwicklung zu geben, konkrete Beispiele zu nennen.

Thomas Merz, Prorektor PHTG und Medienpädagoge

Lassen Sie mich gleich zu Beginn ein Missverständnis ausräumen, das sich hartnäckig hält, wenn man von Schule und Digitalisierung spricht: Es geht bei diesem Thema um weit mehr als darum, ob und wie Schülerinnen und Schüler am Computer lernen.

- : Es geht darum, ganz
- : grundlegend und in
- : allen Fächern auf
- : eine Welt vorzubereiten, die von
- : Digitalisierung tief-
- : greifend geprägt ist.

Ist von Schule und Digitalisierung die Rede, so dreht sich das Gespräch nämlich nach wie vor rasch um die Frage, ob Schülerinnen und Schüler mit dem Computer tatsächlich besser lernen, ob sie nicht ohnehin bereits in der Freizeit zu lange den Computer nutzen, welche Lernprogramme oder Apps in welchem Fach sinnvoll eingesetzt werden. Oder die rasche Umstellung der Schulen auf Fernunterricht anlässlich der Corona-Pandemie wird gar als Beleg genannt, dass die Herausforderungen der Digitalisierung bereits sehr gut bewältigt wären. Damit sind zweifelsohne wichtige Fragen angesprochen. Aber die Herausforderung ist umfassender und wird Schulen auf lange Zeit noch beschäftigen.

Digitalisierung prägt und verändert unsere gesamte Lebenswelt

Immer deutlicher wurde in den letzten Jahren, wie stark Digitalisierung unsere gesamte Lebenswelt prägen und weiter verändern wird, sie verändert Politik, Wirtschaft genauso wie Kultur, sie bringt Chancen und neue Risi-

ken. Rühl und Karrer fassen beispielsweise prägnant zusammen: «Klar ist: Die Digitalisierung ist kein vorübergehender Trend, sondern bildet die Grundlage, auf der Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft in Zukunft aufbauen.» (Economiesuisse 2017, S. 5)

- : Digitalisierung wird
- : Schulen und Bildungs-
- : institutionen daher
- : auf längere Zeit noch
- : beschäftigen.

Denn es stellen sich nicht nur technische, sondern ökologische und ökonomische, organisatorische, politische, soziale oder juristische und sehr ausgeprägt auch ethische, philosophische und pädagogische Fragen.

Döbeli-Honegger (2016) beschreibt diese Entwicklung als sogenannten Leitmedienwechsel, nämlich den Wechsel von der Buchdruckgesellschaft zur Informationsgesellschaft. Dieser führe zu grundlegender Veränderung in allen Lebensbereichen und entsprechender Notwendigkeit zur Neuorientierung. Döbeli nimmt dabei Bezug auf Baecker, der (2007) die Tragweite der aktuellen Veränderung folgendermassen beschreibt: «Wir haben es mit nichts Geringerem zu tun als mit der Vermutung, dass die Einführung des Computers für die Gesellschaft ebenso dramatische Folgen hat wie zuvor nur die Einführung der Sprache, der Schrift und des Buchdrucks.» Für Baecker waren es stets die Kommunikationsmedien, die jeweils die entsprechenden Gesellschaftsstrukturen prägten (Döbeli-Honegger 2015, S. 24).

Sorge und Unsicherheit entstehen besonders auch aufgrund der disruptiven Entwicklung, die die Digitalisierung mit sich bringt. Es ist nicht einfach so, dass bis-

herige Entwicklungen, Gewohnheiten, Verlässlichkeiten weitergeführt werden. Sondern die Digitalisierung führt zu Abbrüchen teils jahrhundertealter Gewissheiten und zu völligen Neuentwicklungen.

Umfassende digitale Transformation der Schulen

Digitalisierung wird damit auch zu einer tiefgreifenden Herausforderung der Schulen. Von der Tradition her kommt Schule aus einer Zeit, in der die Lehrpersonen jeweils über das aktuellste Wissen verfügten, in der Wissensbestände über lange Zeit Bestand hatten, in der Wissen überwiegend über sprachliche, lineare Texte vermittelt oder erworben wurde, in der individuelle und oft repetitive Arbeiten, Genauigkeit in handwerklichen Arbeiten beruflich bedeutsam waren. All das hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert. Im einzelnen veränderte Digitalisierung etwa

- Lehren und Lernen – mit dazu notwendiger Infrastruktur
- Vorwissen und Fragen, die Schülerinnen und Schüler mitbringen
- Lernressourcen der Schülerinnen und Schüler
- Anforderungen von Lebens- und Arbeitswelt
- Bildungsziele und relevante Lerninhalte
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit andern Lehrpersonen
- Stellung der Schule in der Gesellschaft
- Bedingungen für wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit – und damit die Basis für die öffentliche Schule

Wenn wir die umfassende Veränderung durch die Digitalisierung ernst nehmen, dann reicht es nicht, einfach im bisherigen System Schule einzelne neue Lerninhalte oder digitale Medien als Lehr/Lernmittel zu integrieren. Die Schule insgesamt muss Schülerinnen und Schüler auf die Welt von morgen vorbereiten. Genau dies meint der Begriff der digitalen Transformation, dass sich Institutionen umfassend auf die Bedingungen der Digitalisierung ausrichten. In der Folge sollen daher Handlungsfelder genannt werden, wo Konsequenzen für Schulen bzw. Lehrpersonen notwendig sind. Schule nimmt zwar nach wie vor ihre zentrale gesellschaftliche Funktion ein. Sie gewährleistet den Erwerb der grundlegenden Bildungsinhalte. Sie muss zu umfassender Mündigkeit hinführen. Sie soll Chancengleichheit möglichst realisieren. Aber sie tut alles neu unter den Bedingungen einer digitalen Gesellschaft.

- Schule nimmt zwar
- nach wie vor ihre
- zentrale gesellschaft-
- liche Funktion ein.

- Aber sie tut alles
- neu unter den
- Bedingungen
- einer digitalen
- Gesellschaft.

Wo sind also zentrale Konsequenzen notwendig?

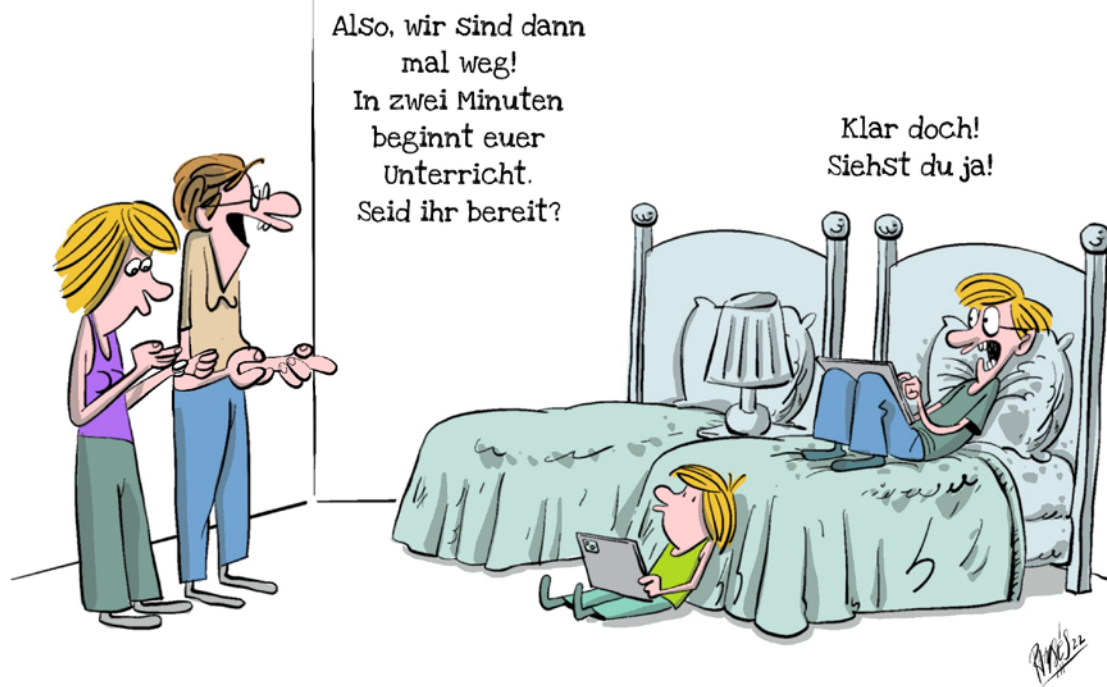
Mediendidaktik – Lehren und Lernen mit Nutzung digitaler Medien

Breit akzeptiert ist seit Jahrzehnten, dass digitale Technologie zur Unterstützung von Lehren und Lernen genutzt werden soll. Dies ist Thema der Mediendidaktik. In der Mediendidaktik ist das Medium nicht Inhalt, sondern Mittel bzw. Lehr- oder Lernwerkzeug. Beispiele sind etwa ...

- ... der Einsatz von Videos zur Optimierung des Rückwärtssaltos im Sport
- ... die Nutzung von Übungsprogrammen im Mathematikunterricht
- ... der Einsatz von Erklärvideos im naturwissenschaftlichen Unterricht

Lern- und Übungsprogramme, Simulationsprogramme, Präsentationen und Visualisierungen von komplexen Sachverhalten usw. sind seit vielen Jahren im Schulalltag angekommen. Für Lehrpersonen bedeutet das, Lernsettings unter Nutzung digitaler Medien zu konzipieren, die das Lernen der Schülerinnen und Schüler optimal begleiten und unterstützen. Zu den Lernmedien gehören natürlich traditionelle Medien wie Bücher oder Videos. Insbesondere digitale Medien bieten aber vielfältige zusätzliche Funktionen. Sie haben ausgeprägt Potential für eigenständiges, kreatives, selbstgesteuertes Lernen, für problemlösende, entdeckende, kooperative Lernformen, zur Förderung des kreativen Ausdrucks usw. Sie spielen im Lernprozess als Vermittlungsmedien eine Rolle, können Kommunikation und Kooperation fördern oder sind für neue, experimentelle Lernumgebungen konstituierend.

Genauso wichtig wird die Frage sein, wo ganz bewusst auf Medien verzichtet werden soll, warum Werken und Spielen mit Material, Malen und Musizieren, direkte Begegnungen mit Menschen, Naturerlebnisse in einer digitalen Gesellschaft nach wie vor wichtig sind. Wenn Lehren und Lernen auch ortsunabhängig erfolgen kann, stellt sich auch die Frage, was der Gewinn des Präsenzunterrichts ist und wie dieser Vorteil gezielt genutzt werden soll.



- : Wenn Lehren und
- : Lernen auch ortsun-
- : abhängig erfolgen
- : kann, stellt sich auch
- : die Frage, was der
- : Gewinn des Präsenz-
- : unterrichts ist.

Etablierung des neuen Lehrplaninhalts «Medien und Informatik»

Im Lehrplan 21 wurden erstmals verbindliche Kompetenzen für «Medien und Informatik» vorgegeben und dazu, zwar nur in sehr geringem Mass in Mittel- und Sekundarstufe, auch Zeitgefässe eingeführt. Im Gegensatz zur Mediendidaktik werden Medien hier nicht als Werkzeuge betrachtet, sondern die Auseinandersetzung mit Medien und Digitalisierung ist das Unterrichtsthema an sich und will das Erarbeiten von grundlegenden Kompetenzen gewährleisten.

Der neue Kompetenzbereich im Lehrplan umfasst dabei zahlreiche Zielsetzungen, darunter namentlich:

- Wahrnehmungsförderung – mit und ohne Medien
- Auseinandersetzung mit Wirklichkeit bzw. medialen Abbildungen der Wirklichkeit und unseren Wirklichkeitsvorstellungen, mit Falschinformationen oder Manipulation
- Kompetente Nutzung von Medien zur Kooperation und Kommunikation
- Kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten, Mediensystemen, Kennenlernen von Medienbetrieben, Medienwirkungen usw.
- Auseinandersetzung mit individueller Bedeutung von Medien im eigenen Alltag und Förderung zielgerichteter, reflektierter Nutzung
- Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Bedeutung von Medien für eine Demokratie, für Wirtschaft oder Kultur
- Auseinandersetzung mit Mediensprache (Bildsprache, Filmsprache)
- Förderung der Informationskompetenz
- Aktive Medienarbeit: Produktion von Medienbeiträgen, Artikulation eigener Gedanken und Anliegen, kreative Medienproduktion usw.

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierstrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 071 699 18 00, www.plankultur.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 – info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

Mit dem Lehrplan 21 hält auch eine verstärkte Bedeutung der eigentlichen Informatik Einzug in die Schulen. Dabei geht es nicht um Anwendungswissen. Ausgangspunkt ist, dass Computer und Informatik immer grössere Bereiche unseres Alltags umfassen und prägen. Kenntnisse in Informatik werden zu einer zentralen Grundlage, um die Vorgänge in unserem Alltag zu verstehen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Nur wer versteht, wie Computer arbeiten, kann auch Risiken der Durchdringung des Alltags mit Computern abschätzen – und die Chancen nutzen ... Gemeinsame Leitidee von Medien und Informatik ist die Mündigkeitsorientierung.

Die Einführung des Lehrplans 21 führte in der ganzen Deutschschweiz zu grossen Weiterbildungsanstrengungen. Da es sich bei Medien und Informatik um zwei Themenbereiche handelt, die sehr viel Fach- und didaktisches Wissen voraussetzen, wird der Weiterbildungsbedarf weiterhin hoch sein. Ebenfalls notwendig sind entsprechende Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien.

Mit Mediendidaktik und dem neuen Modul Medien und Informatik sind zwei zentrale Handlungsfelder genannt, wo Schule die Herausforderungen der Digitalisierung annehmen muss. Schulen müssen aber insgesamt, in allen Fächern, auf die reale Lebenswelt von morgen vorbereiten. Auf die weiteren Konsequenzen gehen wir in der nächsten Ausgabe des ZYTpunkts ein. ●

: Schulen müssen
 : aber insgesamt, in
 : allen Fächern, auf
 : die reale Lebenswelt
 : von morgen vorbe-
 : reiten.

Literatur

- Döbeli, Beat (2016): Mehr als 0 und 1. Schule in einer digitalisierten Welt. Bern.
- Döbeli, Beat; Hartmann, Werner; Hielscher, Michael (2018): Lehrmittel in einer digitalen Welt. In: <file:///Users/thomas.merz/Downloads/181112%2051h7%20Expertenbericht%20Lehrmittel%20in%20einer%20digitalen%20Welt-1.pdf> (Zugriff: 06.03.2022)
- Economiesuisse und Think Tank W.I.R.E. (2017): Zukunft digitale Schweiz. Wirtschaft und Gesellschaft weiterdenken. In: <https://www.economiesuisse.ch/de/publikationen/zukunft-digitale-schweiz-wirtschaft-und-gesellschaft-weiterdenken> (Zugriff 03.03.2022)
- EDK (2018): Digitalisierungsstrategie. Strategie der EDK vom 21. Juni 2018 für den Umgang mit Wandel durch Digitalisierung im Bildungswesen. In: https://www.edk.ch/de/themen/transversal/digitalisierung?highlight=b8356241084a43b7af610deadca98a0a&expand_listingblock=1892124769a446d4993fdfeb24a3106 (Zugriff 06.03.2022).
- Educa (2021): Digitalisierung in der Bildung, Educa, Bern. In: https://www.educa.ch/sites/default/files/2021-10/Digitalisierung_in_der_Bildung.pdf (Zugriff 06.03.2022).
- Fickermann&Edelstein (Hrsg.) (2020): Langsam vermisste ich die Schule. Schule während und nach der Corona-Pandemie. Waxmann.
- Gander Walter (2019): Geschichte der Schul informatik in der Schweiz. In: https://ethz.ch/content/dam/ethz/main/eth-zurich/ArbeitenLehren-undForschen/professuren/ihre-professur/Emeritenstamm/191028_Gander_Pr%C3%A4sentation.pdf (Zugriff 06.03.2022).
- Helm, Christoph; Huber, Stephan; Loisinger, Tina (2021): Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie? – Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. In: Z Erziehungswiss 24, 237–311 (2021). <https://doi.org/10.1007/s11618-021-01000-z> https://schul-barometer.net/wp-content/uploads/sites/5/2021/03/Schul-Barometer_Helm-Huber-Loisinger_Was_wissen_wir_ueber_schulische_Lehr-Lern-Prozesse_im_Distanzunterricht_waehrend_der_Corona-Pandemie_21-03-04.pdf (Zugriff 06.03.2022)
- Merz, Thomas (2005). Medienbildung in der Volksschule. Grundlagen und konkrete Umsetzung. Zürich.
- Merz, Thomas (2010): Medienwelt von morgen - Herausforderung für heute. In: medienheft.ch, September 2010.
- Merz, Thomas (2015): Medien. Werte. Schule. Über die Bedeutung der ethischen Reflexion als Teil der Medienbildung. In: merz Medien und Erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik Nr. 3/2015, S. 19-24.
- Merz, Thomas; Döbeli, Beat (2015): Fachdidaktik Medien und Informatik – Ein Beitrag zur Standortbestimmung. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 23. Jahrgang, Heft 2/2015, S. 256-263.
- Merz, Thomas (2018): Endlich Verbindlichkeit für schulische Medienbildung in der Schweiz. Lehrplan 21 löst mit Modul «Medien und Informatik» in der Deutschschweiz gewünschte Dynamik aus. In: merz Medien und Erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik Nr. 4/2018, S. 43-50.
- Merz, Thomas (2019): Die eigentliche digitale Transformation für die Schule steht noch bevor. In: Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (2019): Aufwachsen im digitalen Zeitalter, Bern, S. 30-36.
- Petko, Dominik (2010): Neue Medien – Neue Lehrmittel? Potenziale und Herausforderungen bei der Entwicklung digitaler Lehr- und Lernmedien – In: Beiträge zur Lehrerbildung 28 (2010) 1, S. 42-52.
- Wampfler, Philipp (2018): Was ist digitale Didaktik? In: <https://schulesocialmedia.com/2018/05/26/was-ist-digitale-didaktik/> (Zugriff: 06.03.2022)

Schulqualität – Feedback einholen, Potenzial erkennen, Weiterentwicklung anstossen

Was ist eine gute Schule? Was ist guter Unterricht? Wie pflegen wir unsere Schulqualität? Wo möchten wir uns weiterentwickeln?

Stephanie Appius & Amanda Nägeli,
Pädagogische Hochschule St. Gallen

Die Forschung konnte belegen, dass die Qualität von Schulen unter anderem vom eigentlichen Qualitätsmanagement abhängt. Gute Schulen befinden sich in einem fortlaufenden Qualitätsprozess, in welchem vielfältige diagnostische Mittel eingesetzt werden, um Ziele, Massnahmen und deren Wirkung in der Schulpraxis wiederkehrend auszuloten. Rolff, ein Experte für Schulentwicklung, betont, dass nur jene Schulen, die kontinuierlich überprüfen, wo sie stehen, was sie erreicht haben und was nicht, auf die Dauer überhaupt lernfähig bleiben. Das Verständnis der Schule als eine lernende Organisation gilt hierfür als Grundvoraussetzung.

Das Thema «eine Feedback- bzw. Vertrauenskultur entwickeln» gewinnt in den Schulen im Kontext Qualitätsarbeit zunehmend an Bedeutung. Change- und Lernbedarf werden von innen und aussen angestossen. Schulen wollen und sollen sich entwickeln. Diese stetige Auseinanderset-

zung mit dem Verständnis, was eine gute Schule respektive guten Unterricht ausmacht, funktioniert nicht ohne ein Um- oder Neu-Lernen (Verlernen?) der Beteiligten. Regelmässiges Feedback ermöglicht ein zeitnahes Erkennen von blinden Flecken, zeigt Faktoren erfolgreicher Schulentwicklungsprojekte auf oder ermöglicht einen Einblick in eine erfolgreiche Umsetzung.

Feedbackkultur

Feedback gilt als eine der ergiebigsten Lernquellen, wenn die Bereitschaft vorhanden ist, sich auf die Sichtweise der Feedbackgebenden einzulassen. Für das individuelle und kollektive Lernen ist eine in der Schule und über die Schule hinaus verankerte Vertrauens- und Feedbackkultur hilfreich. Eine Feedbackkultur ist geprägt durch wechselseitiges Vertrauen und regelmässige Rückmeldungen über Massnahmen und deren Wirkung.



- : Regelmässiges Feedback
- : ermöglicht ein zeitnahes
- : Erkennen von blinden
- : Flecken, zeigt Faktoren
- : erfolgreicher Schulent-
- : wicklungsprojekte auf
- : oder ermöglicht einen
- : Einblick in eine erfolg-
- : reiche Umsetzung.



Feedback: wer und wie?

In der Schule können Feedbacks von verschiedenen Personengruppen oder Institutionen für die Entwicklung hilfreich sein. Im Umfeld der Schule sind Vertreter von nachfolgenden bzw. weiterführenden Schulen oder von Lehrbetrieben ebenso interessante Feedbackgeber:innen wie Eltern, Schüler:innen, Kolleg:innen oder Fachpersonen, die zu spezifischen Themen eine Rückmeldung geben. Bevor Feedback eingeholt wird, soll Klarheit über Absicht und Ziel des Feedbacks herrschen. Zu welchem Thema, zu welchem Zweck und von welchen Personengruppen dient eine Rückmeldung dem Qualitätsprozess? Dabei ist selbstredend, dass Feedbackgebende ausschliesslich zu Themen befragt werden, bei denen ihnen aufgrund ihrer Kompetenz bzw. ihrer Funktion auch ein differenziertes Feedback zugetraut werden kann. Man sollte nur zu Themen ein Feedback geben, von denen man unmittelbar betroffen ist. Feedback kann innerhalb der Schule unterschiedlich eingesetzt werden. So können Lehrpersonen bei ihren Schüler:innen ein direktes Feedback mittels Rating-Konferenzen, Stimmungsbildern oder gar in schriftlicher Form zu spezifischen Unterrichtseinheiten einholen. Bekannt – und in den Schulen unterschiedlich etabliert – sind kollegiale Hospitationen, idealerweise zu vorher definierten Themenfeldern des Unterrichtens. Während das 360° Feedback vorwiegend als Unterrichtsentwicklungsinstrument eingesetzt wird, kann eine externe Evaluation den Blick verschiedener Akteure wie Lehrpersonen, Eltern, Schüler:innen einfangen und der gesamten Schule ein Feedback geben und zur Weiterentwicklung anstossen. Weitere Feedback-Möglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage.

Feedback – Momente von systematisch gewonnenen Rückmeldungen

In lernenden Organisationen gehören Feedbacks zum Alltag: teils implizit in informellen Gesprächen, teils explizit über formale Prozesse an einer Schule. Wenn Feedbacks

gezielt für die Steuerung der Schulentwicklung genutzt werden soll, ist wichtig, dass

- 1) Feedback-Momente institutionalisiert und somit ein fixer Bestandteil der Qualitätsarbeit werden,
- 2) deren Rahmenbedingungen – u.a. Zeitraum, Verpflichtung und Datenschutz – geklärt sind,
- 3) Feedbackinstrumente und Personengruppen passend zu Ziel und Absicht ausgewählt werden und diesbezüglich Transparenz insbesondere gegenüber den Lehrpersonen geschaffen wird,
- 4) Feedback dort eingeholt wird, wo es auch tatsächlich genutzt wird – sei dies für Rechenschafts- oder für Entwicklungsprozesse.

Feedback darf nie zur Alibiübung verkommen.

Die Pflege einer Feedbackkultur erachten wir als wichtigen Aspekt der Qualitätsarbeit, darüber hinaus dient Feedback aber auch der Partizipation, sie gibt der Führungsperson Anregungen im Themenfeld Personalentwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Akzeptanz von Führungsentscheidungen. Haben Sie Fragen zur Thematik, dann melden Sie sich bei uns. Gerne unterstützen wir im Aufgleisen und Umsetzen von Feedback-Momenten und beim Aufbau einer Feedback-Kultur an Ihrer Schule. ●

Dr. phil. Stephanie Appius & Dr. phil. Amanda Nägeli

Telefon 071 858 71 20, bildungsevaluation@phsg.ch

Institut Bildungsevaluation,

Entwicklung und Beratung Pädagogische Hochschule St.Gallen

www.phsg.ch/bildungsevaluation

 mehr auf www.pupil.ch/noten-und-zeugnisse

PUPIL NOTEN & ZEUGNISSE



BEOBACHTEN UND BEURTEILEN - AUCH MIT DEM TABLET !



IHRE VORTEILE - AUF EINEM BLICK:

- ✓ Einfaches Erfassen von Beobachtungen und Beurteilungen, auch mobil auf dem Tablet
- ✓ Summative Beurteilung für Prüfungen und Kompetenznachweise
- ✓ Volle Integration der Kompetenzen aus dem Lehrplan Volksschule Thurgau (LP21)
- ✓ Erfassen von LAS-Beurteilungen
- ✓ Erfassen von Journal-Einträgen - inkl. der Veröffentlichung im Elternportal
- ✓ Fachliche Beobachtungen mittels Wortprädikaten als Unterstützung beim Erstellen von Zeugnisnoten
- ✓ Zeugniserstellung gemäss kantonaler Vorgabe (inkl. Lernberichte aus Förderung)

 **HABEN SIE FRAGEN?**

PUPIL – einfach.schule

Besuchen Sie uns auf www.pupil.ch und lernen Sie uns noch besser kennen.

Pupil AG

Toggenburgerstrasse 24
9500 Wil SG

**WEITERE INFORMATIONEN ZU
PUPIL NOTEN & ZEUGNISSE FINDEN
SIE AUF UNSERER HOMEPAGE!**

QR-Code scannen für weitere Infos!



www.pupil.ch | info@pupil.ch
T. 071 511 96 60 | F. 071 511 96 69

PUPIL – Die Gesamtbeurteilung im Zeugnis als professioneller Ermessensentscheid

Mit PUPIL können Lehrpersonen mit wenig Aufwand Kompetenznachweise erstellen und werden so beim professionellen Ermessensentscheid aktiv unterstützt. Dies auch unter Berücksichtigung der Anpassung des Beurteilungsreglements und des Zeugnisformulars im Kanton Thurgau.

Arber Wagner, Geschäftsleiter Pupil AG

Mit dem Einzug des neuen Lehrplans und den daraus resultierenden Anpassungen der Beurteilungsgrundlagen mussten sich die Lehrpersonen an neue Beurteilungsformen gewöhnen, ihre Beurteilungskompetenzen ausbauen und mit dem Team eine abgestimmte Beurteilungskultur erarbeiten. Das PUPIL-Modul Noten und Zeugnisse hat die Kompetenzen des Lehrplans Volksschule Thurgau direkt integriert. Die Lehrpersonen können somit Beurteilungsbelege mit den entsprechenden Kompetenzen direkt verknüpfen.

Neben summativen Beurteilungen mit Noten ermöglicht PUPIL auch das summativ Erfassen von Beurteilungen mit Wortprädikaten und Beurteilungsrastern. Den Lehrpersonen steht für deren Bewertung ein zwei- oder mehrstufiges Beurteilungsraster zur Verfügung, der um beliebig viele Indikatoren (Beobachtungsschwerpunkte) erweitert werden kann. Beobachtungen und Kompetenznachweise sind im Handumdrehen erfasst und nachhaltig gesichert. Die erfassten Beurteilungsbelege werden bei der Gesamtbeurteilung graphisch aufbereitet und nach Gewichtung und Zielerreichung dargestellt. Damit die Beurteilung möglichst unkompliziert durchgeführt werden kann, steht PUPIL sowohl auf dem Desktop als auch auf mobilen Endgeräten zur Verfügung.

Sofern erwünscht, können ausgewählte Inhalte aus dem Journal bei Bedarf auf dem Elternportal publiziert werden. Journaleinträge können intuitiv mit Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltensbeurteilungen verknüpft werden. Am Schluss des Prozesses wird das Zeugnis wie gewohnt, gemäss den kantonalen Standards ausgedruckt. Dabei werden Absenzen automatisch übertragen.

Weitere Bereiche des Moduls Noten und Zeugnisse stellen der Förderplaner und der Schulplaner dar. Mit dem Förderplaner wird die Zusammenarbeit sämtlicher Lehr-

personen im Förderungsbereich vereinfacht. So können diese gemeinsam am individuellen Dossier von Schülerinnen und Schülern arbeiten und bewahren stets den Überblick, dank des übersichtlichen Verlaufs.

Beim Schulplaner handelt es sich um ein digitales Unterrichtsvorbereitungstool für die Lehrpersonen. Diese können mithilfe des Schulplaners unter anderem Lernziele ausgewählter Lektionen erfassen, Hausaufgaben festhalten und Dateien für den Unterricht verwalten. ●

: Das PUPIL-Modul
: Noten und Zeug-
: nisse hat die
: Kompetenzen des
: Lehrplans Volks-
: schule Thurgau
: direkt integriert.

PUPIL bietet über 45 Module für die Vereinfachung aller Schulbereiche. Besuchen Sie uns auf www.pupil.ch/module oder vereinbaren Sie eine Präsentation mit uns, damit wir Ihnen PUPIL näherbringen können.

Pupil AG

9014 St. Gallen, Telefon 071 511 96 60, www.pupil.ch

*Vom Sitzen zum Stehen
in einer Sekunde!*



joma.ch

büromöbel
JOMA
aadorf
Für mehr Bewegung im Büro

Persönliche Beratung – vor Ort oder virtuell

Logisch, TKB.



**EINER FÜR ALLES –
ALLES FÜR EINEN.**

Der direkte Draht zu meinem TKB
Ansprechpartner für alle Finanzfragen ist für
mich als Unternehmer Effizienz pur.

tkb.ch/firmen

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN



Next Generation IT in Schulen
Bringen Sie Ihre Digitalisierung voran!

TWZ | St.Gallen
WER VERBINDEN PRAXIS UND WISSENSCHAFT

Ihr Nutzen	Wir bieten
• Passgenaue Projektkoordination und -begleitung • Neutrale, schulorganisatorisch unabhängige Sicht • Ansprechperson mit Übersicht über die wichtigen Stakeholder und Kommunikationsmassnahmen • Stärkung der Zusammenarbeit im Projektteam und der Motivation für Projektarbeit neben dem Schulbetrieb	• Inhaltliche Unterstützung bei der Modernisierung und Entwicklung der digitalen Leistungen (technisch, pädagogisch und organisational) • Koordination von Projekten mit pragmatischen Projektmanagement-Methoden • Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für funktionsfähige und motivierte Projektteams • Good Practice Wissen aus anderen ähnlichen Projekten
Unsere aktuellen Kunden	Kontaktieren Sie uns unverbindlich
• Koordination und Konzeption «Next Generation IT»-Projekt in der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri • Qualitäts- und Risikomanagement der IT-Bildungsoffensive im Kanton St.Gallen • Begleitung und Qualitätssicherung der jeweiligen ITBO-Projekte • Pädagogischen Hochschule St.Gallen PHSG • Ostschweizer Fachhochschule OST • Amt für Berufsbildung St.Gallen ABB	Nach einem ersten Gespräch können wir massgeschneidert auf Ihr spezifisches Bedürfnis einen Vorschlag / eine Offerte ausarbeiten. Ansprechpartnerin: Caroline Kiselev caroline.kiselev@twz.ch +41 (0)71 280 15 50 Besuchen Sie auch unsere Website: www.twz.ch 

10 Experten-Tipps – worauf Sie beim Kauf eines Sitz-/Stehtisches achten sollten

Ein höhenverstellbarer Tisch bringt Ihnen mehr Gesundheit und ist die optimale Prävention gegen unangenehme Bürokrankheiten. Was ist zu beachten beim Kauf eines Sitz-/Stehtisches? Wir haben für Sie 10 Tipps zusammengestellt.

1. Nur eine Sekunde

Eine mit Gasfeder unterstützte manuelle Verstellung bringt den Tisch in einer Sekunde von Sitz- auf Stehhöhe, sehr leise und stromunabhängig.

2. Gewichtsausgleich

Haben Sie etwas schwerere Gegenstände auf Ihrem manuell verstellbaren Tisch? Dann können Sie einfach per Kurbel die Spannung der Industriefeder einstellen. Diese beeinflusst, wie leicht der Tisch sich in Stehposition bringen lässt, selbst wenn Sie viel Last darauf haben.

3. Stabilität

Es lohnt sich, einen Tisch vor dem Kauf vor Ort zu testen! Lassen Sie den Tisch auf die für Sie geeignete Stehhöhe und rütteln Sie etwas daran, bleibt das Wasser im vollen Wasserglas drin?

4. Langlebigkeit

Eine manuelle Verstellung ist nachhaltiger, weil sie stromunabhängig ist. Ausserdem sind in der Regel Reparaturen bei manuell verstellbaren Tischen häufig einfacher und günstiger als bei elektrischen Modellen.

5. Höhen einprogrammieren

Eine «Memory-Funktion» bei elektrischen Tischen erlaubt es Ihnen, Ihre «perfekte» Stehhöhe fix einzuprogrammieren. Jedoch ist die perfekte Stehhöhe immer wieder eine andere. Der Fakt, dass wir gegen Abend etwas schrumpfen sowie die Höhe der jeweiligen Schuhabsätze, all das verändert die «perfekte» Arbeitshöhe.

6. Platzverhältnisse

Überlegen Sie sich, wie breit Ihr Sitz-/Stehtisch sein soll. Auch die Tiefe ist entscheidend: Ab einer Bildschirmgrösse von 22 Zoll ist eine Tiefe von 90 cm ideal. Die SUVA empfiehlt mindestens einen Meter Raum nach hinten, damit Sie mit Ihrem Bürostuhl genügend Platz für Bewegung haben. Halten Sie auch immer 2.5 cm Abstand zu sämtlich angrenzenden Möbeln ein – Ihren Fingern zuliebe.

7. Farbe und Material

Aus ergonomischer Sicht halten Sie sich bei der Wahl der Tischplattenfarbe am besten an hellere Farben. Bei dunklen Tischoberflächen ermüden unsere Augen stärker.

Testen Sie die verschiedenen Materialien aus. Unterschiedliche Materialien fühlen sich unterschiedlich an, in Haptik und Temperatur wie auch preislich, gibt es hier grosse Unterschiede.

8. Zubehör

Es sieht weder schön aus, noch ist es besonders sicher, wenn zahlreiche Kabel lose herumhängen. Bedenken Sie auch: Die Kabel müssen eine gewisse Länge haben, da Ihr Tisch höhenverstellbar ist. Es lohnt sich, in eine Kabelwanne zu investieren, die gross genug ist, um Steckerleiste inkl. aller Kabel aufzubewahren. Übrigens ergänzen Kabeldurchlassdosen das Erscheinungsbild.

9. Tisch live testen

Testen Sie einen höhenverstellbaren Tisch unbedingt vor dem Kauf! Achten Sie auf die Stabilität, spüren Sie die Oberfläche, probieren Sie die Verstell-Mechanik aus.

10. Beratung

Lassen Sie sich von Profis beraten. Stellen Sie Fragen und informieren Sie sich.

Gute Einrichtungsberater*innen hören Ihnen zu, beraten Sie kompetent und lösungsorientiert. Fragen Sie auch ruhig nach einem Planungsvorschlag sowie Material- und Farbmuster zum Mitnehmen. ●

Schreiben Sie uns auf whats app 079 319 86 41, per Mail an info@joma.ch oder rufen Sie uns an unter 052 365 41 11. Wir freuen uns auf Sie!

JOMA Trading AG

Weiernstrasse 22, 8355 Aadorf
www.joma.ch



Bildungsangebot AV – Kursprogramm 2022

Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

- Die Kurse bieten praxisbezogene Weiterbildung, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten. Themen sind Führungsaufgaben, Pädagogisches, Schulorganisation, Kommunikation, Qualitätssicherung und -entwicklung, Finanzen und aktuelle weitere Schulthemen.
- Die Referentinnen und Referenten sind Fach- und Praxispersonen aus dem AV, dem VTGS, dem VSLTG und der PHTG.
- Die mit ● gekennzeichneten Einführungskurse empfehlen wir speziell für **neu gewählte Präsidentinnen, Präsidenten und Behördenmitglieder**. Es gibt zudem Vertiefungsangebote für langjährige Schulbehördenmitglieder. Auf unserer Homepage www.vtgs.ch unter «Agenda» sind die Kurse direkt mit der Anmeldung verlinkt.

Kosten und Durchführung

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der PHTG über den Durchführungsmodus Ihres Kurses.

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
Frühjahrestreffen für Finanzverantwortliche	Doppelführung Montag, 25.04.2022 oder Mittwoch, 27.04.2022 Frauenfeld	14.00 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
● Grundlagenkurs Beurteilung	Dienstag, 24.05.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Xavier Monn
BBF konkret: Hin zu einer begabungsfördernden Schule	Mittwoch, 24.08.2022 Donnerstag, 25.05.2023 Frauenfeld Virtueller Austausch	18.15 – 20.45 Uhr 18.15 – 20.45 Uhr	Yvonne Kesseli und Sonja Burgauer
Herausfordernde Situationen mit Eltern	Mittwoch, 31.08.2022 Mittwoch, 28.09.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Gabor Kis und Urban Fuchs
Herbsttreffen für Finanzverantwortliche	Doppelführung Montag, 05.09.2022 oder Mittwoch, 07.09.2022 Frauenfeld	14.00 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
Selbstevaluation in 7 Schritten	Dienstag, 13.09.2022 Frauenfeld	09.00 – 16.30 Uhr	Ariane Thurnheer und Barbara Nakano
● Pädagogische Führung durch die Schulbehörde – Erfahrungsaustausch: Wie macht ihr das?	Montag, 19.09.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland und Thomas Wieland
Schulen agil gestalten, entwickeln, führen	Dienstag, 27.09.2022 Dienstag, 15.11.2022 Frauenfeld	18:00 – 21.00 Uhr	Menno Huber
Verhaltensauffällige Kinder im Schulsystem: Prävention und Intervention aus der Vogelperspektive	Montag, 24.10.2022 Kreuzlingen	14.00 – 17.00 Uhr	Katharina Hellmich
Rechnungslegung in Schulgemeinden	Montag, 31.10.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
Austausch über gemeinsame Unterrichtsbeobachtung	Dienstag, 08.11.2022 Frauenfeld	17.30 – 21.00 Uhr	Ariane Thurnheer und Barbara Nakano
● Führen in Ausnahmesituationen – Sicherheitskonzept	Dienstag, 08.11.2022 Frauenfeld	18.30 – 21.30 Uhr	Markus Müggler und Tanya Fuchs
Rechnungsprüfung in Schulgemeinden	Mittwoch, 09.11.2022 Frauenfeld	08.30 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule
Schul- und Förderangebote im Kanton Thurgau: Abgrenzung Regel- und Sonderschulmassnahmen	Dienstag, 22.11.2022 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Vanessa Beinborn und Sylvia Steuer
● Umsetzung des Öffentlichkeitsgesetzes: Rechtliches und erste Erfahrungen	Donnerstag, 01.12.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Sandro Körber
Impulsangebote für lokale Behörden- und Strategietagung	vor Ort		Auskunft: Priska Reichmuth



Kursanmeldung

Die Anmeldungen für die AV/VTGS-Weiterbildungskurse laufen über die PHTG.

Mit dem QR-Code kommen Sie direkt auf die Webseite der PHTG

«Weiterbildungsfinder/Anmeldung»

www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/

Stichwort Bildungsangebot AV

«Lustig. Lästig. Stopp!»

Neue Broschüre «Lustig. Lästig. Stopp!»
informiert Jugendliche über sexuelle Belästigung

Was gilt noch als Flirt, wo beginnt Belästigung und wo finden Jugendliche vertrauliche Hilfe? Sexuelle Belästigung kann Betroffene psychisch und physisch belasten. Die Broschüre «Lustig. Lästig. Stopp!» der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen des Kantons Thurgau soll helfen, die Grenzen zwischen lustig und lästig zu erkennen, und aufzeigen, was Betroffene tun können. Junge Menschen finden darin Tipps, Links und Fachstellen, die vertraulich Auskunft geben. Damit unterstützt der Kanton Thurgau die Umsetzung der Istanbul-Konvention zur besseren Prävention von sexueller Gewalt.

Die Broschüre eignet sich für Jugendliche ab der Oberstufe und kann von den Schulen, aber auch von den ausserschulischen Akteuren der Offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendförderung sowie von Freizeitvereinen genutzt werden. ●



- Downloads der Online- und Printversionen finden Sie hier oder unter www.kjf.tg.ch > Kinder- und Jugendförderung > Publikationen und Downloads > Gesundheit/Prävention.
- gedruckte Broschüren können via kjf@tg.ch kostenlos bestellt werden.





Ihr Schularchiv. Weniger suchen, mehr finden!

Wir betreuen kontinuierlich

- Archive von Schulgemeinden
- Archive von Kirchgemeinden
- Archive von Gemeinden
- Archive von Verbänden und Unternehmen

Wir beurteilen Ihre Ablage nach Archivwürdigkeit, organisieren sie und erleichtern Ihren Zugriff.

Dr. Gerda Leipold Schneider, Kastaudenstr. 11, 8590 Romanshorn
www.schneider-history.ch, 079 933 02 56, info@schneider-history.ch

4. ELBI-EXPO

Erlebnis- & Bildungsmesse für die ganze Familie am Sonntag, 22. Mai 2022, im BBZ Weinfelden



Alle Familien sind eingeladen, wiederum einen erlebnisreichen Familientag mit spannenden Höhepunkten, interessanten Informationen und kunterbunten Mitmachgelegenheiten zu verbringen. Eltern, Grosseltern, Gotte, Götti und Interessierte können einen Tag lang Elternbildung erfahren. Abwechslungsreich und konkret.

Die TAGEO als Organisatorin dieser Familienmesse freut sich besonders, in diesem Jahr die ELBI-EXPO wieder durchführen zu können und den Eltern nach den herausfordernden letzten beiden Jahren wieder Unterstützung zu bieten und sie mit hilfreichen Informationen zu versorgen.

Verschiedene Höhepunkte wie ein Konzert von Jaël (Lunik) mit Songs ihres neusten Albums «Sensibeli» für hochsensible Kinder und weitere spannende Programmpunkte laden ein, einen bunten und vielfältigen Sonntag zu erleben. Das gesamte Rahmenprogramm verspricht mit Spiel und Unterhaltung viel Abwechslung und Spass für Gross und Klein.

Gut zu wissen

Der Eintritt zur ELBI-EXPO ist kostenlos. Zu familienfreundlichen Preisen bietet die Mensa des BBZ feine Zwischen- und Mittagsverpflegung an. Das Organisationsteam rechnet wieder mit 2'000 bis 3'000 Besuchenden.

Um 9.30 Uhr startet die ELBI-EXPO mit der Eröffnungsfeier, zu der die Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

VERSCHIEDENE MODULE, EINE MECHANIK
UNSERE FLEXIBLE WANDTAFELANLAGE FÜR EINE MODERNE SCHULUMGEBUNG

- + MODULARES KONZEPT FÜR INVESTITIONSSCHUTZ
- + VORBEREITET FÜR MONITORE ODER BEAMER
- + VERNETZUNG ALLER GERÄTE FÜR MEHR INTERAKTION
- + KLASSISCHE UND MODERNE LERNSTOFFÜBERMITTLUNG

L+S
DESIGN + TECHNICS

L+S AG, DESIGN + TECHNICS
Schul- und Büromöbelhersteller • Hauptstr. 34 • 8580 Sommeri
T 071 414 01 10 • info@ls-technics.com • www.ls-technics.com

Bildungs- und Entwicklungsangebote der TG ACADEMY und des BZW Weinfielden

Weitere interessante Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen

Die TG Academy und das Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfielden BZW führen in ihren Programmen ebenfalls interessante Kurse für Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt. Diese Kurse sind kostenpflichtig.

TG Academy

Kurs	Datum	Zeit	Kursort und -leitung	Kosten
Fit für die nachberufliche Zukunft	23.06.2022 19.08.2022	1 Tag	Arenenberg	CHF 320.–
Personalrechts-Workshop	31.08.2022	½ Tag	Katja Willborn	CHF 160.–

Kursanmeldung unter www.weiter.tg.ch

Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfielden

Kurs	Datum	Zeit	Kursort und -leitung	Kosten
Outlook & Outlook online – Mail- und Terminverwaltung (Kurs 3460)	Montag, 25.04.2022 Montag, 02.05.2022 Montag, 09.05.2022	18.20 – 21.35 Uhr	Florian Condamin	CHF 340.–
Grundzüge des öffentlichen Beschaffungswesen (Kurs 1839)	Dienstag, 21.06.2022 Donnerstag, 15.09.2022	08.30 – 12.00 Uhr	Stefan Brühwiler	CHF 160.–
Culture Check – Wissen über Kulturen aufbauen (Kurs 1842)	Donnerstag, 23.06.2022 und Freitag, 24.06.2022 oder Donnerstag, 27.10.2022 und Freitag, 28.10.2022	08.30 – 17.00 Uhr	Rahel Siegenthaler und Karin Schreiner	CHF 640.–
Fachperson Rechnungswesen in öffentlichen Verwaltungen (Kurs 1804)	Jeweils montags, 22.08.2022 – 12.12.2022	13.15 – 18.15 Uhr	Erwin Wagner, Lehrgangsleiter	CHF 1'940.– Einschreibegebühr CHF 100.–
Verwaltungsökonom/in Thurgau (Kurs 1810)	Freitag, 28.10.2022 Kursende Samstag 04.05.2024	07.45 – 15.45 Uhr	René Walther, Lehrgangsleiter	CHF 10'750.– Einschreibegebühr CHF 200.–

Kursanmeldung unter www.weiterkommen.ch

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Aktuelle Weiterbildungsangebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik in der Übersicht

Einführungsreferate

Medien und Informatik im Lehrplan Volksschule Thurgau

Kurs MI.22.21.100.1

Montag, 12. September 2022 / 18.00 – 19.30 Uhr

Anmeldung: 20. August 2022

MIA21

Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen

- MIA21 in der Schule (Selbstlernangebot)
- MIA21 an der PHTG – Kompaktangebote
- MIA21 an der PHTG – Anwendungskompetenzen

Alle Angebote auch als MIA21 – Holkurs buchbar

Die neuen Daten für das Schuljahr 2022/23 sind aufgeschaltet. Die Anmeldung ist ab sofort möglich.

Weiterbildungsangebote Medien und Informatik

Individuelle Weiterbildungskurse zu ausgewählten Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen im Weiterbildungsprogramm 2021/22

Beratung von Schulen

Schulinterne MIA21-Angebote, Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien

Anfragen an: mdz.beratung@phtg.ch
 Alle Angebote: www.phtg.ch
 > Weiterbildung > Medien und Informatik


iScouts

Ausbildung zum iScout

> **Fachperson Medien und Informatik in der Schule****September 2022 – September 2023**Beginn: **21. September 2022**

Anmeldeschluss: 26. August 2022

Weiterbildungen für iScouts

> **MIA21-Begleitperson**Beginn: **14. Mai 2022**

Anmeldeschluss: 13. April 2022

Beginn: **16. November 2022**

Anmeldeschluss: 9. Oktober 2022

www.phtg.ch

> Weiterbildung > Medien und Informatik



Das könnte Sie interessieren!

CAS «Lerncoaching im Schulalltag»

Lernprozesse und Lernbeziehungen erfolgreich gestalten

Wie können die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler gewinnbringend unterstützt werden? Das Lernen professionell zu gestalten und die Lernenden auch in anspruchsvollen Situationen gekonnt zu begleiten, setzt ein fundiertes theoretisches sowie praktisches Wissen voraus. In der Überzeugung, dass Lerncoaching ein zentrales Element auf dem Weg zu einer individualisierenden Schule ist, setzt der neu gestaltete CAS Lerncoaching im Schulalltag genau an diesem Punkt an. Der Weiterbildungsstudiengang ist flexibel und modular angelegt. Dadurch können die Module auch einzeln gebucht und aufeinander aufgebaut werden.

Beginn: **31. Mai 2022 (Grundmodul)**

Anmeldeschluss: 31. März 2022

Individuelle Weiterbildung

Master Schulentwicklung 2022

Beginn: **Oktober 2022**

Anmeldeschluss: 30. März 2022

Interessiert? E-Mail an: weiterbildung@phtg.ch

IBIS – Individualisiertes Bildungssemester PHTG

Start Bildungssemester **Februar 2023**

1. Anmeldeschluss: 30. April 2022

2. Anmeldeschluss: 30. Juli 2022

(inkl. Vorbereitungsgespräch, ohne Fachunterstützung und -beratung bei der Wahl des Projekts)

Persönliche Beratung neu jederzeit auch online möglich.

E-Mail: weiterbildung@phtg.ch

[www.phtg.ch/de/weiterbildung/uebersicht/
individuelle-weiterbildung/](http://www.phtg.ch/de/weiterbildung/uebersicht/individuelle-weiterbildung/)



Netzwerk Schulführung

CAS Schulleitung 2022 – 2024

Grundmodul: September 2022 – April 2023

Anmeldung: 30. April 2022

Beginn: **12. September 2022**

Zertifikatsmodul: August 2023 – Juni 2024

Anmeldung: 30. April 2023

Beginn: **17. August 2023**

www.netzwerkschulfuehrung.ch



SAVE THE DATE

Ostschweizer Schulleitungs-Forum 2022

Wie „kritische Situationen“ im Schulleitungsalltag meistern?

Handlungsmuster für die Führung nach oben und unten.

Datum: 23. und 24. September 2022

Ort: Pädagogische Maturitätsschule, Kreuzlingen

Anmeldungen bis zum 30. Juni 2022 unter:
netzwerkschulfuehrung.ch > Weiterbildung



Vorankündigung



Campus Day «Beurteilen» –

Vertiefung

Nach dem erfolgreich durchgeführten Campus Day «Beurteilen» im November 2021 folgt im November 2022 ein Vertiefungsangebot. Die Teilnehmenden können aus einem reichhaltigen Angebot zwei Workshops wählen. Inhaltlich steht die eigene Erarbeitung (allenfalls mit einem Vorbereitungsauftrag aus der eigenen Praxis oder für die eigene Praxis) von spezifischen Themen für den konkreten Einsatz im eigenen Unterricht im Zentrum.

Datum: Samstag, 5. November 2022



Mit Familie flexibel bleiben

AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine
Kranken-Zusatzversicherung bei
der AXA – und wir finden für Sie
jedes Jahr den günstigsten Grund-
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu
CHF 2000.– pro Jahr**

Veranstaltungen

VTGS

Infoanlass Öffentlichkeitsprinzip

Mittwoch, 4. Mai 2022

17.00 – 19.00 Uhr
Thurgauerhof Weinfelden

Mitgliederversammlung

Freitag, 4. November 2022

Amt für Volksschule (AV)

Informationsveranstaltung Erprobung durchgängige Sprachbildung

Donnerstag, 5. Mai 2022

17.00 – 18.00 Uhr
Bildungszentrum Adler, Frauenfeld

Informationsveranstaltung Erprobung durchgängige Sprachbildung

Dienstag, 17. Mai 2022

16.00 – 17.00 Uhr
online (Zoom)

Tagung für Schulleiterinnen und Schulleiter

Dienstag, 22. September 2022

13.45 – 17.00 Uhr
Thurgauerhof Weinfelden

Informations- und Austauschtreffen für Schulbehörden und Schulleitungen

Dienstag, 29. November 2022

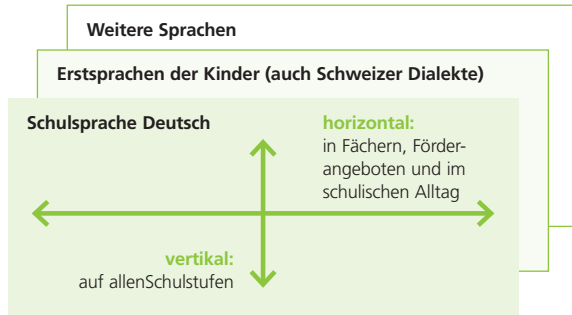
19.15 – 21.45 Uhr
Thurgauerhof Weinfelden

Teilkonferenzen Bildung Thurgau

TKK	Mittwoch, 27. April 2022
Sek I TG	Mittwoch, 4. Mai 2022
TUK	Mittwoch, 18. Mai 2022
TMK	Mittwoch, 15. Juni 2022
TKHL	Mittwoch, 24. August 2022

Erprobung durchgängige Sprachbildung

**AV sucht fünf interessierte Schulleitungseinheiten des 1. und 2. Zyklus für dreijährige Erprobung
Start ab dem Schuljahr 2023/24**



Infoveranstaltungen

5. und 17. Mai 2022

Kurzbeschreibung, Konzept sowie die Anmeldemaske für Infoveranstaltungen:
av.tg.ch > A-Z > Projekte Schulentwicklung > Erprobung durchgängige Sprachbildung



*Ostern ist ein Symbol
der Hoffnung und
Erneuerung.*

Janine di Giovanni



**Infoanlass
Öffentlich-
keitsprinzip:**

4. Mai 2022
17 bis 19 Uhr
Thurgauerhof
Weinfelden

Wie legen Sie künftig die Behördenakten offen?

Wann ist Vertraulichkeit höher zu werten als Transparenz?

Diese und weitere Fragen zur **Einführung des Öffentlichkeitsgesetzes** beantworten die Rechtsexperten Sandro Körber und Fritz Tanner, am Mittwoch **4. Mai 2022**, von 17 bis 19 Uhr, im Thurgauerhof Weinfelden. Im Anschluss: Apéro riche.

Referenten:

Sandro Körber, MLaw

Rechtsdienst, Generalsekretariat
Departement für Justiz und Sicherheit
Kanton Thurgau

Fritz Tanner, lic. iur., Rechtsanwalt

Datenschutzbeauftragter des Kantons
Thurgau

Zielgruppe:

Schulbehördenmitglieder, Schul-
leitungen und Verwaltungsangestellte



Anmeldung:

unter vtgs.ch oder
mit dem QR-Code